

Wirtschaft

Aus dem Leben eines Musiktandlers

Das Musikgeschäft Gebrüder Placht in Wiens Innenstadt ist ein Kuriosum: Hier weht ein Hauch der Vergangenheit.

Barbara Forstner

Michael Libowitzky, Inhaber des Traditionsmusikhauses Gebrüder Placht in der Wiener Innenstadt, führt ein Geschäft, das man ohne Umschweife als kurios bezeichnen kann. Inmitten von noblen Restaurants und schicken Boutiquen trotz Libowitzky eisern der Moderne. In seiner Auslage hängen ein paar Gitarren, die Preisschilder sind handgemalt, Dekorationen jeder Art fehlen.

In dem 75 Quadratmeter umfassenden Geschäftslokal, dessen Wände längst einen neuen Anstrich vertragen würden, liegen wild durcheinander leere und unausgepackte Pappschachteln, Musikinstrumente hängen in vorsintflutlichen Schaukästen, als seien sie schon immer da gewesen, Vinylplatten sind in alten Eisengestellen geordnet, die CDs in Kartons geschichtet. Ein alter Öfen heizt notdürftig die zwei verstaubten Räume. Ans Renovieren habe er nie gedacht, sagt der 61-jährige Libowitzky, ihm gefalle es so, wie es sei. „Die Leute sagen: ‚Endlich ein altes Geschäft.‘“

Aus der Liebe zum Jazz

Die Ursprünge des Musikhauses gehen ins Jahr 1816 zurück, als die Brüder Placht, Geigenbauer aus Wien (deren Vornamen sind nicht überliefert), den Standort in der Rotenturmstraße eröffneten. Libowitzkys Großvater Ferdinand Langsteiner kaufte den Erben der Gründer 1915 oder 1916 das Geschäftslokal ab, Tochter Marianne Libowitzky übernahm 1939. Bei ihr lernte Sohn Michael, der 1976 Geschäftsführer wurde, Einzelhandelskaufmann und die Liebe zum Jazz. Schon Mutter Marianne, bei der Joe Zawinul sein erstes Akkordeon kaufte, hatte die beste Auswahl an klassischem Jazz in Österreich.

Diese Tradition hat der Sohn weitergeführt. Seine älteste Jazzplatte stammt aus 1924. Im Regal steht auch die Aufnahme von Louis Armstrongs letztem Konzert vom 29. Mai 1970. Sie kostet 8,75 Euro. Alte Kabarett-aufnahmen und Wiener Musik ergänzen das Programm. Die modernste Musik, die im Laden zu finden ist, sind je eine Kassette von David Bowie und eine von Boney M.

Als Bibi Libowitzky spielt der Jazzer seit bald 45 Jahren bei der Band „Red Hot Pods“, die sieben Mitglieder zählt, Kontrabass. Die Bandmitglieder sind Ehrenbürger der Stadt New Orleans. Libowitzky beherrscht auch das Spiel auf dem Sousaphon, das beinahe so groß ist wie er selbst. „Das spiele ich aber nur im Freien, das ist ein Instrument für draußen.“ Knapp 15.000 Euro ist das von der Firma Wunderlich in Siebenbrunn gefertigte Stück wert. Blechinstrumente wären heute nicht mehr sehr gefragt, sagt Libowitzky. Er verkaufe Streich- und Holzinstrumente und vor allem Zubehör. „Zubehör geht gut“, lacht er. Die Frage nach seinem Umsatz beantwortet er mit „Wenig“ und lacht wieder: „Aber ich komme durch.“

Obleich er sich schon zur Ruhe setzen könnte, macht er weiter, „weil es Spaß macht“. „Es passieren immer lustige Geschichten.“ Einmal kam eine französische Kundin ins Geschäft und fragte den Besitzer: „Haben Sie einen Ständer für mich?“ Sie meinte ein Notenpult, erzählt Libowitzky und lacht schallend. Er erinnert sich auch an einen älteren Musiklehrer, der Querflöten ausprobierte, die sich nicht und nicht auch nur einen

Ton entlocken ließen. „Dann hat er plötzlich in die Tasche gegriffen und sein Gebiss herausgeholt und eingesetzt, danach ging es.“

Disharmonie in der Nachfolge

Das teuerste Instrument in „Bibis“ Laden ist eine Martin-Om-Gitarre um 7100 Euro, das billigste ein Kazoo aus Plastik um einen Euro. Geschäftsnachfolger gibt es keinen, Interessenten für den Top-

Standort sehr wohl. Aber der Hausbesitzer, der österreichische Alpenverein, habe bereits Eigenbedarf angemeldet. „Das ist ein Problem“, sagt Libowitzky, „weil verschenken will ich das Geschäft auch nicht.“ Darum müsse er sich irgendwann kümmern, bevor er in Pension gehe und nur mehr Musik mache. Und man sieht dem fröhlichen Musiktandler an, dass hier sein erfrischender Humor an Grenzen stößt.

WIE SCHÜTZE ICH MEIN UNTERNEHMEN GEGEN EINBRUCH?

WER GARANTIERT MIR SICHERE DATENTRANSFERS?

WAS MACHE ICH GEGEN ANGRIFFE AUS DEM INTERNET?

WIE SICHERE ICH MEINE UNTERNEHMENS DATEN AM BESTEN?

Erich & Walter Polz GmbH, Spielfeld

**Die Antwort auf Unternehmer-Fragen:
Mit unseren Lösungen zu Ihrem Erfolg.**

TELEKOM AUSTRIA

Als österreichisches Unternehmen sind Sie jeden Tag mit anspruchsvollen Aufgaben und neuen Herausforderungen konfrontiert. Ihre Bedürfnisse und geschäftlichen Ansprüche motivieren uns zur Entwicklung von maßgeschneiderten Lösungen. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie Sie Telekom Austria mit dem leistungsfähigsten Netz und der längsten Erfahrung im IT-Bereich in Ihrem Geschäftsalltag entlastet. Und Ihnen mit präzisen Antworten den unternehmerischen Vorsprung sichert.